



Lackfabrik Gustav Heß,
Pirna, Postweg 48,
um 1927

Am 25. März 1933 verhafteten Polizei und SA Max Tabaschnik und lieferten ihn in das der SA-Standarte 177 unterstehende KZ Königstein-Halbestadt ein.

Furchtbar zusammengeschlagen, tagelang ohne Nahrung gelassen trotz schwerster Arbeit im Steinbruch, am Schlafen gehindert, beschimpft und verhöhnt, war er nach kurzer Zeit mit seinen physischen und psychischen Kräften am Ende und mußte nach Pirna ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Nach seiner Entlassung stand er unter Polizeiaufsicht, konnte aber doch illegal über die nahe Grenze in die ČSR entkommen. Als einer der ersten berichtete er im Rundfunksender Prag über das, was er durchgemacht hatte. Ein genauer Bericht von ihm erschien 1934 in Karlsbad als Teil einer ersten Schrift über die Konzentrationslager in Deutschland.¹²⁾

Als »gefährlicher Kommunist« denunziert, wurde am 26. März 1933 Ernst Noack verhaftet und in das SA-KZ Hohnstein eingeliefert. Vier Wochen hielt man ihn dort fest. Was einem Kommunisten, der dazu noch Jude war, dort geschah, kann man nur ahnen. Dennoch beteiligte sich Ernst Noack weiter am Widerstand gegen den Faschismus. Am 16. Dezember 1933 schlug die Gestapo zu: Mit 18 anderen wurde er wegen »gemeinschaftlicher Neubildung von Parteien in Tateinheit mit gemeinschaftlicher Vorbereitung zum Hochverrat« verhaftet. Das Oberlandesgericht Dresden verurteilte ihn am 6. September 1934 zu einem Jahr Gefängnis.

Nach seiner Entlassung lebten er und seine Ehefrau von wöchentlich 10,30 RM Kriegerfürsorge und einer monatlichen Militärrente von 20,40 RM. Erst Anfang 1937 fand er in der Porschen-dorfer Pappenfabrik, einem jüdischen Unternehmen, eine Anstellung.¹³⁾

Auch die Pirnaer Juden erlebten alle Stadien der Drangsalierung, Entrechtung und Verfolgung; fast jeder Schritt auf diesem Wege läßt sich an konkreten Fällen nachweisen. Die Geschäftsinhaber waren durch den Boykott vom 1. April 1933 gebrandmarkt worden. Die Prangerwirkung war sicher in einer kleineren Stadt wie Pirna noch wesentlich drastischer als im nahen Dresden.